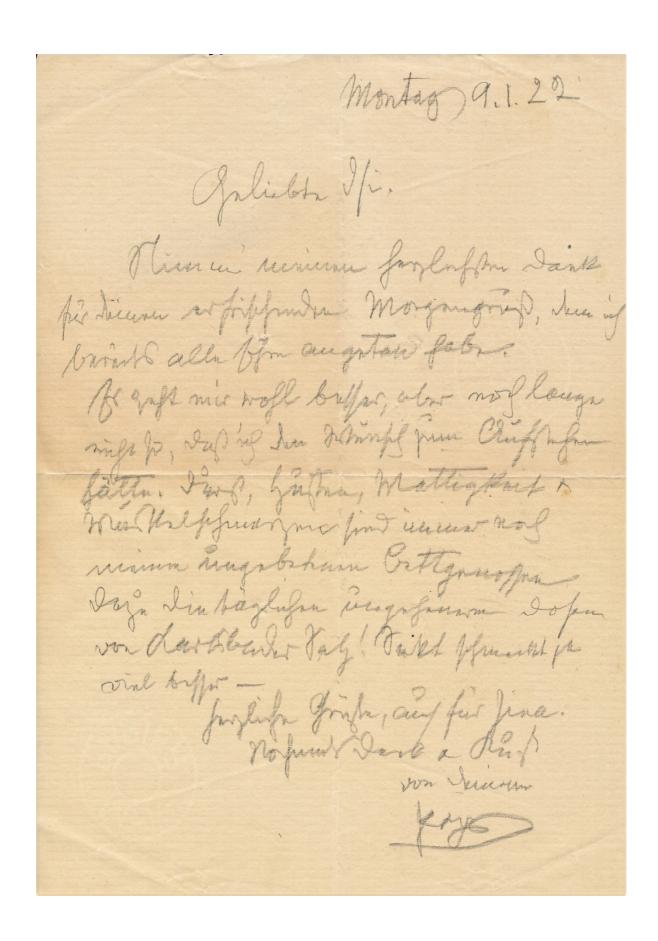
Zwei Briefe von Xaver Scharwenka vom 9.01.1922 und 13.01.1922 aus New York an seine Tochter Isolde Scharwenka in Berlin



Guld & 13-1.22 Anlistoto Hulsin mand immer incorrandas. Sand bie if fres 1/2 Minush aufgreverfor anformment & autgy Läules & winhen Nounts, chuthun, Royf fiftung & Michel. filmoran yleigen einf noffelt, days nægling ofwigs. Juglif was if urfruit, von his Offers alw Line Orfice of former; April bald sinher felt a pri granel well golleigt von treesen gang wealning

Geliebte Isu,

Nimm meinen herzlichsten Dank für Deinen erfrischenden Morgengruß, dem ich bereits alle Ehre angetan habe.

Es geht mir wohl besser, aber lange noch nicht so, daß ich den Wunsch zum Aufstehen hätte. Durst, Husten, Mattigkeit & Muskelschmerzen sind immer noch meine ungebetenen Bettgenossen. Dazu die täglichen ungeheuren Dosen von Karlsbader Salz. Sekt schmeckt so viel besser.

Herzliche Grüße, auch für Zina.

Nochmals Dank und Kuß

Von Deinem Paps

Bett d. 13.1.22

Geliebtes Isulein.

Zustand immer unverändert. Heut bin ich für ½ Stunde aufgewesen, damit das Schlafzimmer einmal gründlich aufgeräumt & ausgestänkert werden konnte. Husten, Kopfschmerzen & Muskelschmerzen plagen mich noch sehr, zu nächtlichen Schweiß.

Herzlich war ich erfreut von Dir Besseres über Dein Befinden zu hören. Gib bald wieder Geld & sei gegrüßt und geküßt von Deinem ganz maladen

> alten Paps

Transkription: Dr. Peter Bender, Gundelfingen/Breisgau